

Dum. 2 Aug. 1859.

Lieber Dubvoid?

Es ist Ihnen letzter Brief umhien,
 sagte ich Ihnen, Sie hätten sich außer den gro-
 ßen Jahren gewiß, die keine Zeit verstre-
 ken. Auf Koubale war das freilich nicht aus-
 zu machen, denn obgleich man mir nicht leicht ge-
 stört wird auf die Stelle nachzugehen läßt,
 wenn auf die Kunde nicht auch die Gegen-
 warte folgt, so werden doch die meisten Vor-
 setzungen der alten dieser Bedingung
 gest. Ich frage mich aber, daß Sie es
 nicht so genau nehmen, und es ist einem
 Koubale gegenüber nicht so ganz billig.

Mein Zustand ist noch immer ein äußerst
 zweifelhaftes, über dessen eigentliche Be-
 schaffenheit die Zeit nachsicherer kann,
 wir wollen Sie daher auf sich besinnen las-
 sen, wenigstens so lange, bis ich wieder
 bei mir selbst bin. Dankschuld habe ich
 es nicht mit einem Mann, sondern mit
 mehreren alten Hugenotten Mabel zu Mir,



wie Bräut. gleich mit seinem Adlwe. Gei-
 rathen; von Spenyer ist längt Meiner
 Adels weis und in Kauer mit dem Mod
 gut, aber der Mod leidlich wieder gehen,
 aber der Fried sich noch immer wohlweis
 sprach in den Kauer und wohl sich an
 jedem Mältern Tage, was für sich
 und Meiner wenig Güter bed. hat, dabei
 bin ich, bin mögen es richtig glauben, wie
 sich zuwenden, wie auch mir, das bloße
 Schreiben, z. B. dieses Blatt, gerichtet auf
 an, das Leben ist mir eine Arbeit und
 von jedem tiefen Gefühl muß ich mich lösen.

Doch, dieses meine Zustandet Jahr ist,
 nicht unvorsichtigweise gezeigter Welt
 Jahre, von am Tagen eine Künftige und
 Fallstade machen müssen, um mirum fuy-
 künde, das ist mir geschehen Jahn, als Duet:
 zunge zu dienen. Das ist eine süßer Episode,
 nicht wahr? Das darf sie aber nicht lösen,
 wenigstens noch nicht. Zu der Kiste wenig-
 oder fünf ein Wunder, das warte, das ist
 beweisen, seit ist in Maquet das Bild

Das selbige Paradies flüchtig werden las;
das Pfaffen gewöhnlich in Anweisung,
obgleich es die gewöhnliche Methode von
Glaube, Liebe, Gerechtigkeit zum Glückseligkeit
zusammen bringen wollen, und würde der Sa:
den zuletzt völlig verloren haben, wenn es
nicht das Heiligtum als eine Mittel:
Länder bedient hätte, die sich in den Tagen
Jahre zu pflegen. Wissen Sie, warum?
Die höchsten Pfaffen verstehen die es nicht
und es ist als Mann auf sich, obgleich es
mit der Hilfe mit unermesslicher Würde
Aufmerksamkeit über den Grund unhygienisch
Ist. Meistens ist der arme Mann in der
bedauerlichen Lage, daß er selbst im
höchsten Maß nicht auf die Handlung
zu darf; die Kirche ist nämlich von zwei
Dingen besetzt von einer Bauremission
Abtugspätlich bestrafen, für Mann alle Sa:
gen misstrauen und es selbst vor sich zu:
finden, als es wieder Jemand Jüngere dief:
An. Jetzt wird eine neue Mission und
es würde mir nicht erzählt, die Kirche ein

zögern, wozu ich mich freilich aus zu großem
Widerstreben verstand, da Fallstadt bei dem
geistl. Pfaffen Walter im Mabel verwan-
den lag und keinen Raum glich, den sie aus
dieser verschmäht.

Zu Herrn Frissser Mätigkeit wünsche
ich Mein Glück, besonders begierig bei ich auf
den jungen Dichter. Daß Sie dem „Fris-
ser“ Mädchen von ganz alt Mitgefühl ein-
taucht Lohndel von mir sprechen, ist kaum
vergeßlich; stand Herr von Herr „Kris-
ser“ zu danken? Was die Biographie
betrifft, so kann ich sagen, daß Sie
das Analytische aus Nicht das Geometris-
che überwiegen könnten, daß darüber
mündlich. Mühsam sind Sie jetzt bei
Herrn Herrn und wolle diesen Brief auf
Herr von meiner Kultur, die wozu ich
liebe am 14. des, siehe am 15. Nach finden
mich; Ich ist nicht der Fall, so bitte ich Nicht
besser zu größer und daß ich in einem Kreis
so abend nachgehens. Glauben was ich Herr
Doge sind, und mich sehr froh. Wie groß
Bin Sie alle! Ihr Fr. Gebel.

